

RE-BILD

Regionale Bildungsrenditen durch Beschäftigung von HochschulabsolventInnen

Guido Bünstorf und Nicolas Winterhager
Institut für Volkswirtschaftslehre und INCHER-Kassel
Universität Kassel

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Motivation:

- ❖ (Imperfekte) Mobilität zum Studium / nach dem Studium
- ❖ Fiskalische Effekte und Spillover-Effekte des Humankapitals
 - Mobilität nach dem Studium:
 - *Wettbewerb um (hochqualifizierte) Steuerzahler → Ineffizienz (Wildasin, 2000)*
 - Mobilität zum Studium / nach dem Studium:
 - *Wettbewerb um Studierende → Subvention der Hochschulausbildung (Wrede, 2008)*
- ❖ Effiziente Dezentralisierung der Hochschulfinanzierung?
 - Mobilität zum Studium / nach dem Studium:
 - *Effizienz bei Studiengebühren und regional variabler Einkommensbesteuerung (Schwager, 2011)*

Kernfragen des Projekts:

- ❖ Wie hoch ist die inter-regionale Mobilität zum Studium / nach dem Studium?
- ❖ Wie wird sie durch regionale Eigenschaften beeinflusst?
- ❖ Inwiefern profitieren Regionen von der (eigenen) Hochschulausbildung?

❖ Struktur des Projekts:

Teilprojekt A (quantitativ)
Mobilität und Beschäftigung
von Hochschulabsolventen

Datenbasis:
Absolventenbefragungen

- Mobilitätsmuster und
-determinanten
- Regionale Bildungsrenditen
(Wachstumseffekte der
Humankapitalbildung)

Teilprojekt B (qualitativ)
Sicht der regionalen
Wirtschaft (Arbeits-NE)

Datenbasis:
Leitfadeninterviews

- Bedeutung der regionalen
Hochschulausbildung
- Anbindung von jungen
Akademikern und
Studierenden

❖ Primäre Datenbasis für Teilprojekt A: KOAB (Kooperationsprojekt Absolventenstudien; INCHER-Kassel)

- Eine der drei großen deutschen Absolventenbefragungen
 - Ca. 50 Hochschulen (ca. 35 Universitäten)
- Kombinierte Online- / postalische Befragung 9 bis 18 Monate nach Abschluss
- Dezentrale Organisation

❖ KOAB Panel neu verfügbar

- Wiederholungsbefragung 4-5 Jahre nach Abschluss

❖ Erste Ergebnisse: Ausmaß der Mobilität

Name	Mobilitäts- muster (ROR)	Anteil (alle Abitur- regionen)	Metropole / Agglomeration	Verstädterte Region	Ländliche Region
Sesshaft	AAA	19%	21%	19%	6%
Mobil zum Studium	ABB	23%	22%	22%	32%
Wanderer	ABC	33%	29%	34%	47%
Heimkehrer	ABA	11%	15%	8%	9%
Mobil zum Beruf	AAC	14%	13%	17%	6%

❖ Erste Ergebnisse: Einflüsse auf Mobilität (Logit; ROR)

- Kontrolle für Studienfach und demografische Faktoren
- Mobilität zum Studium → Mobilität nach dem Studium
- Metropolen haben höchste Bindungskraft

❖ Wahl der Zielregion (Conditional Logit; ROR)

- Kontrolle für Abiturregion und Nachbarschaftseffekte (stark positiv)
- Stärkere Anziehungskraft von wirtschaftlich starken und jungen Regionen
- Stärkere Anziehungskraft von Agglomerationsräumen (auch ggüber. Metropolen)
- Typ der Beschäftigungsregion = Typ der Abiturregion → stärkere Anziehung
- Typ der Beschäftigungsregion = Typ der Studienregion → nicht signifikant

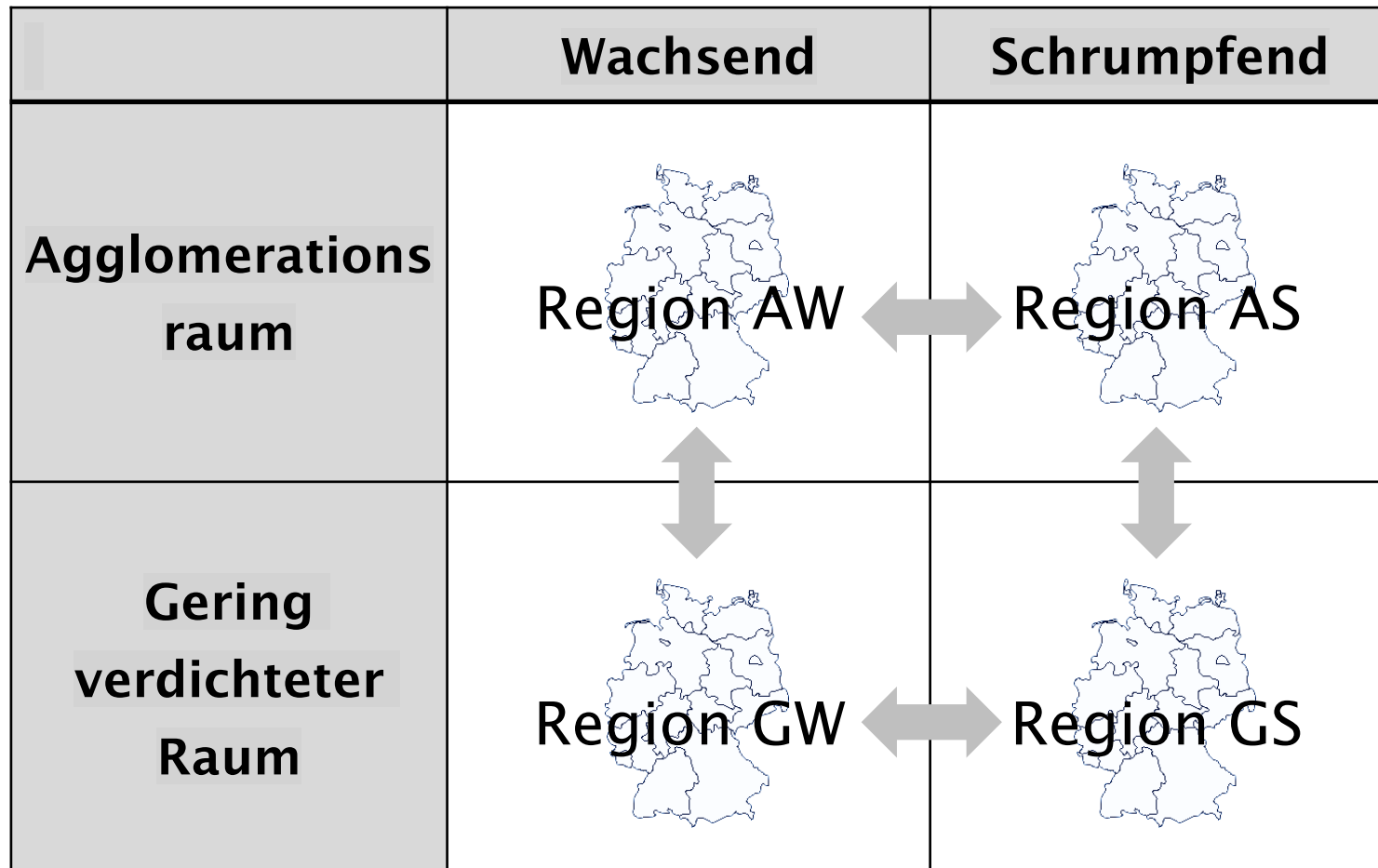
Teilprojekt B: Auswahl von vier Modellregionen nach




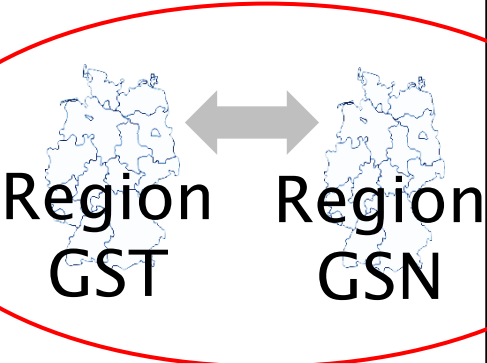
- Zentralität (Agglomerationsräume, gering besiedelte Räume)

Indikatoren: Einwohnerdichte und Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche (BBSR: Besiedlung)

- Bevölkerungs- und Wirtschaftsdynamik (wachsend, schrumpfend)

Konzept der schrumpfenden und wachsenden Gemeinden BBSR (angepasste Indikatoren (6) für ROR)



	Wachsend	Schrumpfend
Agglomerationsraum	 <p>Region AWN</p>	 <p>Region ASN</p>
Gering verdichteter Raum	 <p>Region GWN</p>	 <p>Region GST ↔ Region GSN</p>

- Eindrücke/erste Ergebnisse der qualitativen Befragung:

GSN und GST:

- Standortnachteile der Regionen erkennbar.
Geringe Anziehungskraft für Absolventen von außerhalb,
hohe Bedeutung der regionalen Absolventen
- Besonders für Unternehmen „weit ab vom Schuss“ und für
eher unbekannte Unternehmen (ohne überregionalen Ruf)
- Bedeutung der Sesshaften und Heimkehrer für
mittelständische Unternehmen (*Sprungbrettproblem*)!

GSN vs. GST:

- Unterscheidung nach Traditions- und Regionaluniversität:
 - „Problem“ der Traditionsuniversität: Studierende kommen von „überall her“ und gehen nach dem Studium wieder
 - Regionaluniversität hingegen bildet in weiten Teilen für den regionalen Arbeitsmarkt aus

Ausblick

- ❖ **Ökonometrie**
(z.B. Nested Logit und Matching-Ansätze)
- ❖ **Langfristige Mobilitätsmuster**
(SIAB, KOAB Panel)
- ❖ **Integration der Teilprojekte**
- ❖ **Modell und Schätzung regionaler Bildungsrenditen**
(Wachstumseffekte der Humankapitalbildung)